

Vier Fragen an Christiane van den Borg Leiterin der Stabsstelle Inklusion

Sie leiten seit 2015 die Stabsstelle Inklusion. Welches sind die Aufgaben der Stabsstelle?

Die Stabsstelle Inklusion gehört zum Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht, das Stadträtin Prof. Dr. Birkenfeld unterstellt ist. Wir fördern Inklusion in Frankfurt. Inklusion ist ein Menschenrecht. Wörtlich bedeutet es Einbeziehung und Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Inklusion ist gelungen, wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, ob im Wohnviertel, in der Kindertagesstätte, in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Meist geht es in unserer Arbeit um die Anliegen von Menschen mit Behinderung. Aber auch andere Gruppen sind gemeint – wir wollen ein Frankfurt, in dem niemand wegen einer besonderen Eigenschaft ausgegrenzt wird.

Wir arbeiten in Projekten mit Selbsthilfeorganisationen, Ämtern, Firmen, Vereinen, Museen und sozialen Einrichtungen zusammen, um für die Menschen in Frankfurt mehr gleichberechtigte Teilhabe zu erreichen.

Die Beauftragte für die Belange der Menschen mit Behinderung führt in der Stabsstelle die Geschäfte für die Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (FBAG), die den Magistrat der Stadt Frankfurt berät.

- Wir beraten Ämter, Verkehrsgesellschaften und Bauherren, wie man barrierefrei baut.
- Wir beraten, wie man barrierefrei kommuniziert (Leichte Sprache, Einfache Sprache, Gebärdensprache, barrierefreie Internetseiten).
- In Einzelfällen werden ratsuchende Menschen mit Behinderung beraten.

Was gibt es Neues in Sachen Inklusion in Frankfurt?

Auf unserer neuen Internetseite www.frankfurt-inklusive.de finden sich Informationen und Nachrichten



Christiane van den Borg

Foto: Bernd Euring

zu Inklusion und zu unserer Arbeit. Eine Besonderheit ist dabei der „Stadtführer für Menschen mit Behinderung“. Für mehr als 5.000 Adressen in Frankfurt gibt es dazu auf unserer Internetseite detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit.

Die Informationen können auch unterwegs mit dem Smartphone abgerufen werden. So kann sich jeder bei Bedarf jederzeit und überall informieren.

Wo bekommt man den Stadtführer, wenn man nicht im Internet unterwegs ist?

Bei Linda Demuth kann der Stadtführer auch gedruckt angefordert werden: Telefon 069/212-449 80, E-Mail: linda.demuth@stadt-frankfurt.de

Was ist für die nächste Zeit vonseiten Ihrer Stabsstelle geplant/Perspektiven für die Zukunft?

Bei einem Besuch im gerade neu eröffneten Historischen Museum kann man erleben, wie Barrierefreiheit auf modernste Weise aussehen kann. Die Räume sind barrierefrei, es gibt ein Leitsystem für blinde Menschen, die Vitrinen sind für Rollstuhlfahrer unterfahrbar und vieles

mehr. Aktuell werden Multimedia-guides (ähnlich wie ein Smartphone) für blinde Menschen, für gehörlose Menschen und in Leichter Sprache optimiert, damit jede Besucherin und jeder Besucher den Museumsbesuch genießen kann.

In Frankfurt gibt es seit Kurzem auch Literatur in Einfacher Sprache. In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Frankfurt und mehreren zeitgenössischen Autorinnen und Autoren entsteht eine völlig neue Literatur für Menschen, die keine komplizierten Texte in „schwerer Sprache“ lesen. Außerdem wird auch eine Veröffentlichung in einem Verlag angestrebt. Das findet großen Anklang. Bei drei Lesungen waren die Säle bis auf den letzten Platz besetzt. Wir setzen das Projekt 2018 mit weiteren Autoren und Lesungen fort.

Inklusion im Job: Im Herbst werden wir mit der Industrie- und Handelskammer (IHK), dem Netzwerk Inklusion und weiteren Kooperationspartnern eine große Veranstaltung anbieten, bei der sich Arbeitgeber mit behinderten Arbeitnehmern treffen. Wer einen Job sucht oder einen anzubieten hat, sollte unbedingt dabei sein. wdl

